

Natur verdichtet sich im Zeichnen

Im alten Hugstetter Pfarrhaus stellt Marianne Maul zeichnerische Arbeiten aus / Zurückführung auf das Wesentliche

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

MARCH-HUGSTETTEN. „Marianne Maul ist eine Zeichnerin aus Leidenschaft“, betont Hans-Joachim Müller, Ausstellungsleiter des Kunstvereins March, bei der Vernissage im Alten Pfarrhaus March in Hugstetten. Dort stellt die in Freiburg lebende Künstlerin Zeichnungen aus.

Sehr zahlreich erschienen Kunstfreunde auch aus der weiteren Umgebung, als am Freitagabend die Ausstellung mit Zeichnungen von Marianne Maul eröffnet wurde. Es sei schon die dritte Ausstellung in den „schönen Räumen“ im alten Pfarrhaus, freute sich Hans-Joachim Müller und begrüßte die 1953 in Bühl geborene Künstlerin. Marianne Maul hat in Mainz Bildende Kunst und Kunstgeschichte studiert und arbeitet seitdem als freie Künstlerin. Zudem lehrt sie als Dozentin für Zeichnen, Malen und Kunstgeschichte an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg und an der Freiburger Grafischschule.

„Marianne Maul ist Zeichnerin, ihr Ausdrucksmittel ist die Linie; die Farbe spielt nur eine untergeordnete Rolle“, fasst die Kunsthistorikerin Antje Lechleiter das Wesen der Arbeiten der Künstlerin in ihrer Einführung zusammen. Ein weiterer Grundzug in den Arbeiten von Marianne Maul liege in der Thematik der Werke, nämlich in der Beschäftigung mit der Natur, mit Landschaftsformationen und Strukturen. So auch in den in der March ausgestellten Arbeiten, zumeist aus den Jahren 2009 und 2010.

„Marianne Maul war wohl fasziniert vom Wirrwarr der Stämme, Äste und Zweige, von den verzweigten Wurzeln und den miteinander verflochtenen Baumkronen – also von der grafischen Qualität der Natur“, erläutert Antje Lech-



Marianne Maul vor zwei ihrer Zeichnungen mit Graphitstiften, die noch bis Mitte Juli im Alten Pfarrhaus in Hugstetten ausgestellt sind.

FOTO: MARIO SCHÖNEBERG

leiter einen Zyklus von acht Bildern, der während eines Ausflugs im Frühjahr ins Taubergießen entstanden ist. Die Kunsttheoretikerin verweist auch darauf, wie sich das Motiv nach und nach verselbstständigt und eine „starke Reduktion auf grafische Kürzel“ stattfindet.

Auch die Zeichentechnik erläuterte Lechleiter. So beginne die Künstlerin mit breiten Graphitstiften und gehe dann ins Feinere, Kleinteiligere über. So baue sich die Arbeit langsam auf, das Kontrollierte folge auf das Impulsive. Auch das Thema Rhythmus sei seit mehr als zehn Jahren ein zentraler Bestandteil der Arbeiten von Marianne Maul, so Lechleiter. Die

Kompositionen handelten geradezu vom Rhythmus einer Struktur, eines Striches oder gar des Zeichenprozesses an sich. Noch andere Werke der Ausstellung gingen aus einer Naturbeobachtung hervor, passierten jedoch im Atelier einen „Filter aus Erfahrungen und Erinnerungen“ und kehrten als Extrakt zurück, der nicht mehr konkret benannt werden könne.

Ein dritter Schwerpunkt der Arbeit der Künstlerin machten dann weitere Landschaften aus, erläuterte Lechleiter, die jedoch nicht gesehen, sondern im Kopf entwickelt wurden. In diesen „Kopfgeburten“ erwache dem Zeichenvorgang weniger eine konkrete Landschaft als die

„Sichtbarmachung elementarer Prozesse“, die Zeichnerin lege die Natur frei, sezieren sie mit wechselnden Instrumenten und sensibel dosiertem Zugriff. „So groß das Liniengewirr in den Zeichnungen von Marianne Maul auch sein mag, immer setzt sie ihren Strich präzise“ ist sich Lechleiter sicher: „So wird in dieser Ausstellung deutlich, dass sie eine absolut eigene, unverwechselbare Zeichensprache entwickelt hat“.

Info: „Zeichnungen“ von Marianne Maul, Altes Pfarrhaus, Am Felsenkeller 4, March-Hugstetten, geöffnet bis 18. Juli freitags von 18 bis 20 Uhr, sonntags von 11 bis 18 Uhr.